

UNESCO-Welterbestätte, Kriterium MAHNMAL

Hier ist es mir ein besonderes Anliegen, auf ein **wichtiges** Kriterium hinzuweisen, welches das **Otto-Wagner-Spital ganz besonders dazu prädestiniert**, von der UNESCO als Welterbestätte anerkannt zu werden,

nämlich das eines Mahnmales.

Das Otto-Wagner-Spital „Am Steinhof“ stellt aufgrund seiner „düsteren Vergangenheit“ während des NS-Regimes - medizinische Versuche an unschuldigen Kindern in der sog. „**Kinderfachabteilung Am Spiegelgrund**“ und menschenverachtender Umgang mit „Asozialen“ - ein „**Mahnmal**“ dar und entspricht daher dem Kriterium (vi) der UNESCO-Welterbe-Richtlinien;

Tausende Kinder wurden hier mit medizinischen Experimenten gequält, rund 800 Kinder, *die Hälfte von ihnen unter 6 Jahren (!)*, haben diese Torturen nicht überlebt, der für diese Verbrechen hauptverantwortliche Arzt Dr. Gross wurde bekanntlich nie verurteilt, **und nach 1945 ging es mit dem Mißbrauch der Opfer unter dem Deckmantel der wissenschaftlichen Forschung bis in die 70er Jahre weiter.**

Zitat aus dem Bericht des Wiener Stadt- und Landesarchiv (Magistratsabteilung 8) „Aufarbeitung der Vorgänge – Kindermord am Spiegelgrund“, wo es u.a. heißt: „...**„Am Steinhof“ wurden die sterblichen Überreste wie Köpfe oder Gehirne von über 400 Kindern für Forschungszwecke aufbewahrt ... diese wurden erst 2002 in einem Ehrengrab am Wiener Zentralfriedhof begraben.**“

Auf der Einladung zu dieser Pressekonferenz ist das Foto der Prosektur mit der Aufschrift „Memento Mori“ – „Gedenke des Todes“ - abgebildet.

Und genau hier, rings um diese „**Lagerstätte für Kinderköpfe und Kindergehirne**“, der alten Pathologie - **5. Station Historien Pfad Baumgartner Höhe** - werden nach dem Willen der rot-grünen Wiener Stadtregierung in der 1. Ausbaustufe zehn **Neubau**-Klötze der *gemeindeeigenen Gesiba* hochgezogen.

100e gesunde Bäume werden dafür **gefällt** – anstelle eines **würdigen Haines rings um dieses Mahnmal** wird also „*Jux & Tollerei auf blutgetränktem Boden*“ Einzug halten.

Frau Vizebürgermeisterin Vassilakou hat es vor 3 Jahren anlässlich *der Mediation* wörtlich so formuliert: „Ich will, daß hier ein **Marktplatz** entsteht!“

Also: **Grillplätze statt Pietät, Drübertrampeln statt Vergangenheitsbewältigung, Vergessen durch Zubetonieren: Das** sind also die **Schlagzeilen**, die die vorgebliche **Kulturstadt Wien in der Weltöffentlichkeit provozieren** will?

Heuer wird der **70 Jahre Befreiung von der NS-Herrschaft** gedacht; es ist zu begrüßen, daß aus diesem Anlaß sogar **neue** Denk- und Mahnmale eingeweiht wurden - laut Rathauskorrespondenz

- 24.Okt.2014: **Denkmal für die Verfolgten der NS-Militärjustiz** - Bgm. Häupl und Kulturstadtrat Mailath-Pokorny
- 21. April 2015: **Mahnmal „369 Wochen“ zum Gedenken an die NS-Justizopfer** - Kulturstadtrat Mailath-Pokorny
- 22. April 2015: Vorstellung des **Vermittlungsprogramms für Jugendliche „denk mal wien“** - Kulturminister Ostermayer und Kulturstadtrat Mailath-Pokorny
- 7. Mai 2015: **Gedenkveranstaltung der Wiener Grünen für die NS-Opfer am Morzinplatz.**

Eine entscheidende Veranstaltung fehlt, das offizielle Österreich, die Amtsträger der Stadt Wien und die subventionsabhängigen Organisationen schweigen: Es gibt kein Gedenken der Opfer am Spiegelgrund, der armen Kinder, die hier zu Tode gefoltert wurden, mit dem Versprechen „Nie wieder“!

Vor 2 Monaten wurde **Friedrich Zawrel**, einer der letzten **Überlebenden** der **Kinderfachabteilung Am Spiegelgrund**, zu Grabe getragen, die **Krokodilstränen** der Politiker und Würdenträger sind getrocknet; es ist nur mehr eine Frage der Zeit, bis es **keine Zeitzeugen vom Spiegelgrund mehr gibt.**

Wenn diese ungeheuerlichen Pläne, Steinhof zu verbauen und damit **endgültig das Gedenken an die Opfer dieser Gräueltaten auszulöschen**, verwirklicht werden, sind alle diese Reden unglaubwürdig und **die internationale Reputation von Österreich wird einmal mehr aufs Spiel gesetzt:**

Hier ist **Pietät für die Opfer** und ein sensibler Umgang mit dem historischen – **auch dem belasteten** – Erbe dringend erforderlich!

Einzig der **Schutz als UNESCO-Welterbestätte** garantiert das für die Zukunft.